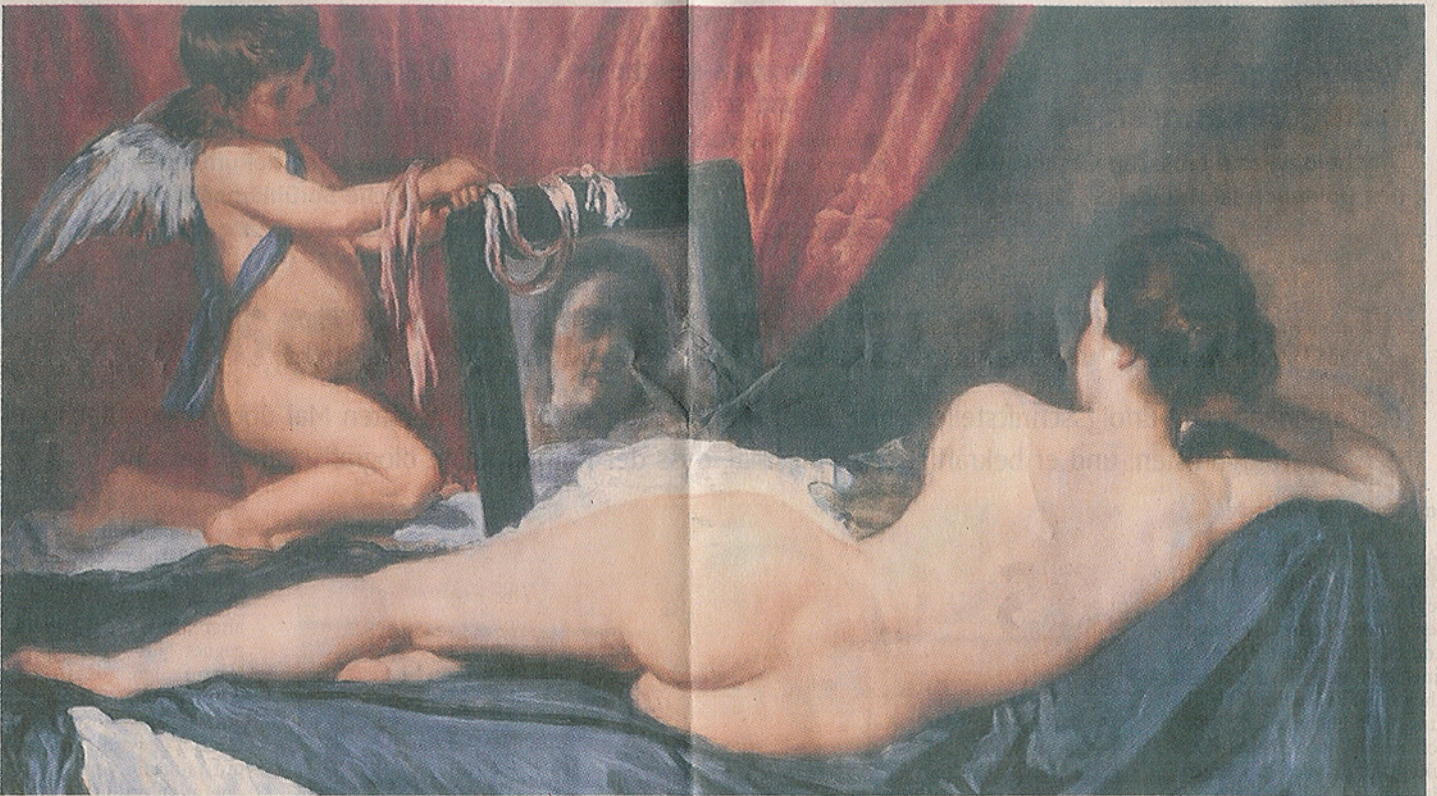


# Im Spiegel

Der Prado in Madrid zeigt Diego Velázquez von einer wenig bekannten Seite und setzt ihn dabei in Beziehung zu Zeitgenossen – „Fabeln von Velázquez. Mythologie und biblische Geschichte des Goldenen Jahrhunderts“



Für das Bild „Venus mit Spiegel“ (1644/48) soll eine Geliebte von Velázquez als Modell gedient haben.

Foto: National Gallery, London

Von Uwe Scheele

**Madrid.** Der Prado ist schon wegen seiner umfangreichen Sammlung immer einen Besuch wert. Eine herausragende Ausstellung zeigt den Barockmaler Diego Velázquez jetzt von einer weniger bekannten Seite – als Erzähler von Leben

Umfeld von Zeitgenossen wie Caravaggio, Tizian, Rubens, El Greco oder Ribera, von denen Gemälde mit ähnlichen Motiven zu sehen sind.

Noch in seiner Geburtsstadt Sevilla beschäftigt Velázquez sich mit den unterschiedlichen Raumebenen: „Christus in

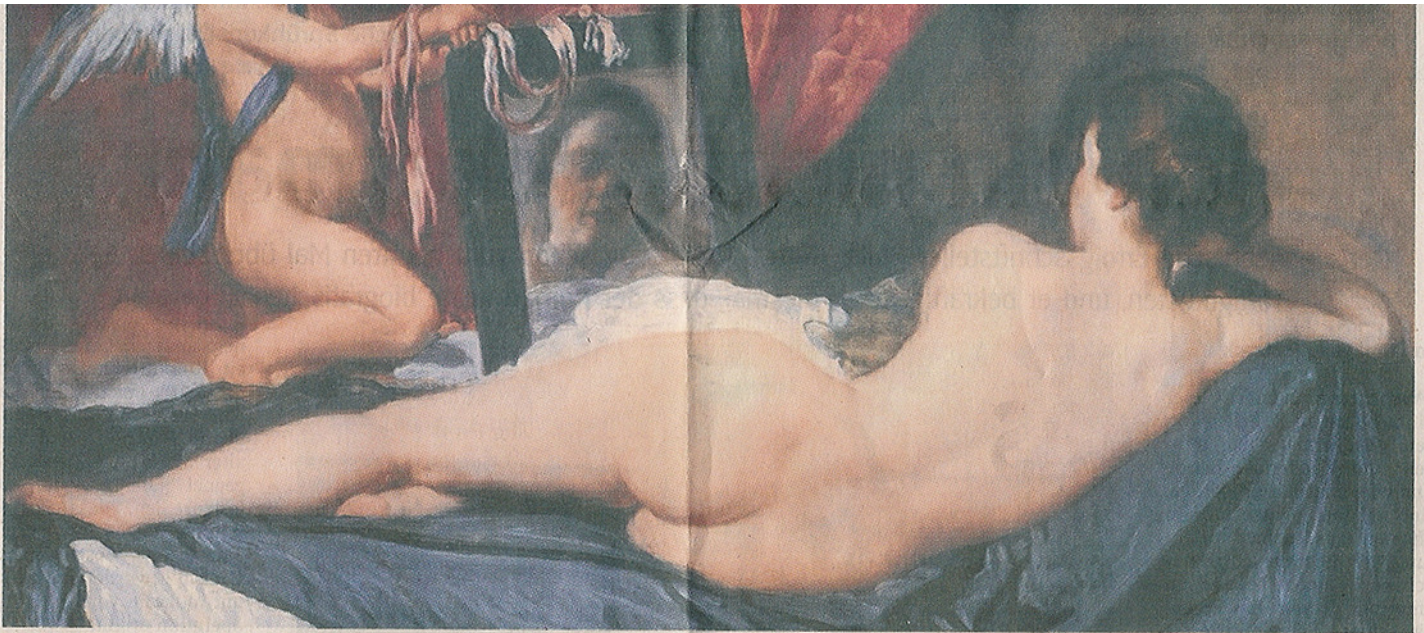
Umfeld von Zeitgenossen wie Caravaggio, Tizian, Rubens, El Greco oder Ribera, es entsteht „Der Triumph des Bacchus“. Alkoholseelig grinsende Bauerngesichter stehen in der Tradition einer Kunstepoche, in

Auf seiner ersten Italienreise lernt er 1630 die Auseinandersetzung der italienischen Maler mit der Tiefe des Raums und die Darstellung der klassischen Mythologie kennen. Auf der Reise entsteht „Apollo in der Schmiede des Vulkans“.

Während sein Zeitgenosse

seine italienische Geliebte Velázquez Modell saß.

Die elegante Figur der Venus hebt sich deutlich von den üppigen Formen der gegenüber gehängten „Drei Grazien“ von Rubens ab, der zur Zeit von Velázquez einige Jahre am Madrider Hof arbeitete.



Für das Bild „Venus mit Spiegel“ (1644/48) soll eine Geliebte von Velázquez als Modell gedient haben.

Foto: National Gallery, London

#### Von Uwe Scheele

**Madrid.** Der Prado ist schon wegen seiner umfangreichen Sammlung immer einen Besuch wert. Eine herausragende Ausstellung zeigt den Barockmaler Diego Velázquez jetzt von einer weniger bekannten Seite – als Erzähler von Legenden und Mythen.

Velázquez verdiente als Maler am Hof von Philipp IV. seinen Unterhalt, er genoss großes Ansehen. Den überwiegenden Teil seines Werks machen Porträts der Königsfamilie, Adelige und Geistliche aus. Kunstgeschichte schrieb Velázquez aber auch mit der Darstellung von Mythen, antiken und biblischen Stoffen. Mit „Fabeln von Velázquez. Mythologie und biblische Geschichte des Goldenen Jahrhunderts“ stellt der Prado diesen Aspekt heraus und zeigt die Entwicklung seines Stils im

Umfeld von Zeitgenossen wie Caravaggio, Tizian, Rubens, El Greco oder Ribera, von denen Gemälde mit ähnlichen Motiven zu sehen sind.

Noch in seiner Geburtsstadt Sevilla beschäftigt Velázquez sich mit den unterschiedlichen Raumebenen: „Christus in Martas und Marias Haus“ von 1618 verbindet ein Küchenstillleben im Stil der flämischen Malerei mit dem eigentlichen Thema, das in den Hintergrund tritt. Bildkomposition und erzählerische Spannung erinnern an das spätere „Las Meninas“. Sie verstoßen eklatant gegen die geltenden ästhetischen Normen: Das zentrale Thema müsse im Mittelpunkt stehen, hatte Velázquez' Lehrer und späterer Schwiegervater Francisco Pacheco in der bedeutendsten kunsttheoretischen Schrift des spanischen Barock festgeschrieben.

Doch Velázquez setzt sich radikal über solche Grenzen hinweg. Seinen Naturalismus schult er an Werken von Caravaggio und Ribera, es entsteht „Der Triumph des Bacchus“. Alkoholselig grinsende Bauerngesichter stehen in der Tradition einer Kunstepoche, in der Gassenmädchen als heilige Jungfrauen Modell saßen.

#### Daten zur Ausstellung

„Fabeln von Velázquez. Mythologie und biblische Geschichte des Goldenen Jahrhunderts.“ Bis 24. Februar, Museo Nacional del Prado. C/ Ruiz de Alarcón, 23. Di bis So 9 - 20 Uhr, 8 Euro (Kombi-Ticket mit Sammlung), Studenten bis 25 Jahre und Rentner frei. Di bis Sa 18 bis 20 und So 17 bis 20 Uhr freier Eintritt. Tel.: 0034 902 107 077. [www.museodelprado.es](http://www.museodelprado.es)

Auf seiner ersten Italienreise lernt er 1630 die Auseinandersetzung der italienischen Maler mit der Tiefe des Raums und die Darstellung der klassischen Mythologie kennen. Auf der Reise entsteht „Apollo in der Schmiede des Vulkans“.

Während sein Zeitgenosse Francisco Zurbarán sich der düsteren, fast monochromatischen Textur der Gewänder von Heiligen und Mönchen widmet – die Ausstellung zeigt ein schönes Beispiel – entwickelt Velázquez unter dem Einfluss der venezianischen Malerei neue Farbnuancen. Als die „Venus mit Spiegel“, das einzige weibliche Aktbild der spanischen Malerei des 17. Jahrhunderts, entsteht, hat er seinen Stil voll entwickelt. Venus dreht dem Betrachter den graziilen Rücken zu, ihr Gesicht ist in dem von Cupidus gehaltenen Spiegel zu sehen. Eine Theorie besagt, dass

seine italienische Geliebte Velázquez Modell saß.

Die elegante Figur der Venus hebt sich deutlich von den üppigen Formen der gegenüber gehängten „Drei Grazien“ von Rubens ab, der zur Zeit von Velázquez einige Jahre am Madrider Hof arbeitete. „Die Spinnerinnen“, das erstmals im kleineren Originalformat ausgestellt wird, ist ein weiterer Höhepunkt im Schaffen und in der Fabulierkunst des Velázquez. Die Fabel wird, wie in den Anfängen in Sevilla, im Hintergrund erzählt, während die Arbeitsszene das Bild dominiert.

Den Besuch des Prado sollte man mit einer Besichtigung des neu eröffneten Erweiterungsbau verbinden. In dem von Rafael Moneo entworfenen Gebäude ist bis zum 20. April „Das 19. Jahrhundert im Prado“ mit Werken von Goya bis Sorolla zu sehen.